

Zur Kenntniss der Hymenopterengattung *Eidopompilus* Kohl.

Von

Franz Friedrich Kohl.

Mit einer Tafel (Nr. VIII).

In den »Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums« (Bd. XIV, 1899, pag. 305) beschrieb ich ganz vor Kurzem eine durch das Flügelgeäder (Hinterflügel!) besonders ausgezeichnete Pompilidengattung vom Capland unter dem Namen *Eidopompilus*; die Art benannte ich nach ihrem Auffinder, dem Hymenopterologen Dr. med. Hans Brauns.

Eine neue Sendung von Brauns wunderbar gesammelter und hergerichteter Hymenopteren aus dem Oranje-Freistaat, wo heute Krieg tobt, gelangte jüngst in den Besitz des Wiener naturhistorischen Hofmuseums. Unter diesen Sachen befinden sich vier neue Arten des Genus *Eidopompilus*, deren Beschreibung zur Erweiterung der Kenntniss der jungen Gattung wünschenswerth sein mag.

1. *Eidopompilus* (?) *premnopterus* Kohl n. sp.

Niger, thorax vix aenescens; pedes hinc et illinc brunnescentes. Abdominis complexus segment. 1—4 margine postico sat subtiliter pubescente. Alae rudimenta tantum praebentes segmenti mediani apicem nequaquam attingunt; undique sunt pilosulae, tantum al. anter. apex nudus maculam albidam oculis praebet (Tab. VIII, Fig. 2).

Clypeus brevis fere truncatus. Oculi mandibularum basim attingunt. Frons convexiuscula. Antennae tenues. Thorax (incl. segm. median.) medius constrictus ad anticam trientem pronoti maxima latitudine est. Pronotum magnum segmento mediano longitudine subaequale, scutello uno cum dorsulo evidenter longius. Dorsulum admodum deminutum scutello longitudine haud longius.

♀. Oculi in vertice longitudine antennarum flagelli articularum: 1^{mi} + 2^{di} + 3ⁱⁱⁱ inter se fere plus distant. Tarsus anticus pectine tarsali admodum brevi in latere externo instructus; metatarsus spinulas circ. 6 oculis praebet; articulus penultimus pusillus haud longior quam latior. Tibiae et tarsi pedum intermediorum vix spinulosa, fere inermia.

♂. Oculi in vertice longitudine antennarum flagelli artic. 2^{di} + dimidiat. 3ⁱⁱⁱ inter se distant. Pedes admodum graciles, tenues fere inermes; calcar longius tarsi postici metatarso insequenti dimidiato longitudine aequale.

Long. 5—6 mm. (♂ ♀).

Schwarz. Thorax ein wenig erzglänzend. Oberkiefer limonitbraun. Die Beine zeigen stellenweise Neigung, in ein Rostbraun (Vorderseite der Vorderschienen, Basis der Hinterschienen) überzugehen. Die vier ersten Dorsalsegmente des Hinterleibscomplexes zeigen auf dem Hinterrande schwache, mitten unterbrochene Filzbinden.

Stirne sichtlich gewölbt (Taf. VIII, Fig. 5). Der Abstand der hinteren Nebenaugen voneinander ist etwas grösser als ihr Abstand von den Netzaugen. Diese stehen beim Weibchen um die Länge des 1. + 2. + 3. Geisselgliedes, beim Männchen um die des 2. + halb. 3. voneinander ab. Die Augen erreichen die Oberkieferbasis. Der Kopfschild ist kurz und vorne fast wie quer abgestutzt. Die Oberkiefer zeigen an der Innenseite vor der Endspitze eine Zahnkerbe. Die Fühler sind unter der Wölbung der Stirne eingelenkt, schlank besonders beim Männchen (Taf. VIII, Fig. 6). Pronotum gross (Taf. VIII, Fig. 4), viel grösser als Dorsulum und Schildchen zusammen; seine Seitencontouren sind, von oben gesehen, gebogen. Das Dorsulum ist ungehörig reducirt, nicht länger als das Schildchen. Das Mittelsegment hat ungefähr die Länge des Pronotum.

Höchst merkwürdig für diese Art ist der Umstand, dass die Flügel bis auf Stummel reducirt sind, welche die Mittelsegmentstigma nur wenig überragen. Diese Stummel sind allenthalben mit feinen braunen Härchen besetzt, nur auf den vorderen ist die Spitze nackt, so dass sie wie mit einer weissen Endmakel behaftet zu sein scheinen. Das Geäder hat ein ungewöhnliches Aussehen, wie aus den Abbildungen in Taf. VIII, Fig. 2 und 3 ersichtlich ist. Auf Grund dieser Flügelbeschaffenheit allein und bei der sonstigen Aehnlichkeit mit *Eidopompilus Braunsii*, wo gleichfalls schon eine beträchtliche Flügelverkürzung bemerkbar ist, habe ich es nicht gewagt, eine neue Gattung zu gründen, und stelle daher diese Form als Gruppenvertreterin zu *Eidopompilus*.

Die Beine sind schlank, besonders beim Männchen, im Ganzen nur sehr schwach und spärlich bedornt; bloß beim Weibchen zeigt der Vordertarsus an seiner Aussenseite eine ziemlich dichte Reihe sehr kurzer Kammdornen. Der vordere Metatarsus (♀) ist länger als das zweite Geisselglied, nach dem Augenmasse ungefähr so lang wie der Fühlerschaft. Der längere Sporn der Hinterbeine ist beim ♂ etwa halb so lang als der Metatarsus, beim ♀ ein wenig länger.

Ob die Klauen bezahnt sind oder nicht, kann ich bei ihrer Kleinheit nicht entnehmen, umso mehr als die Ballen gut ausgebildet erscheinen.

Das Männchen ist durch viel schlankere Fühler und Beine und einen weit gestreckteren Hinterleib vor dem Weibchen ausgezeichnet (Taf. VIII, Fig. 1).

Oranje-Freistaat (Reddersburg, 20./12. 1898 — Dr. H. Brauns leg.).

Die Typen sind Eigenthum des Herrn Dr. Brauns.

2. *Eidopompilus Krügeri* Kohl n. sp.

Niger, aenescens. Caput et thorax subtilissime coriacea ut in *E. Braunsii*. Abdominis complexus segmenta 1—4 aut 1—3 margine postico cano-sericeo-fasciato; fasciae medio interruptae. Alae anteriores ad areas — et posteriores in toto — subhyalinae; anteriores inde ab areolis usque ad marginem apicalem infuscatae; apex macula alba signatus. Alae quam in *E. Braunsii* evidenter longiores; anteriores longitudine segmentorum abdominis complexus duorum dorsalium anticorum longiores sunt quam thorax totus; retrorsum extensae superant segmenta tria antica abdominis complexus. Vena transverso-discoidalis secunda exstat, areola discoidalis 2^{da} distincta (Fig. 9).

Lobus basalis al. post. distinctus parvulus duabus tertiis sat brevior area submediali (al. post.) (Tab. VIII, Fig. 10).

Oculi in vertice longitudine antennarum flagelli articuli 2^{di} inter se distant. Antennae sat filiformes, articulis elongatis. Pronotum dorsulo una cum scutello brevius, sublongum. Dorsulum haud ut in *E. Braunsii* deminutum scutello distincte longius.

Pedes sat graciles, elongati. Metatarsus anticus antennarum scapo distincte longior longitudinem flagelli articularum 1^{mi} (pedic.) + 2^{di} praebet. Coxae anticae solito modo longiores. Tibiae spinulis minutis paucis instructae. Tarsus anticus spinulosus, haud pectinatus. Unguiculi subtiles.

Calcar longius tibiaram posticarum distincte brevius est metatarso insequente dimidiato.

Long. 9—11 mm.

Schwarz, mit einem leichten Erzschimmer wie gewisse *Miscophus*-Arten (*gallicus* K.).

Kopf, Bruststück und Hüften sehr fein lederartig, runzelig gekörnelt, etwas matt. Die Hinterränder der drei oder vier vorderen Rückenplatten des Hinterleibscomplexes zeigen anliegende weissliche, in der Mitte ein wenig unterbrochene Filzbinden. In den genannten Merkmalen stimmt somit *E. Krügeri* mit *E. Braunsii* ziemlich zusammen.

Der Kopf ist breiter als der Thorax. Der Abstand der Netzaugen auf dem Scheitel in der Gegend der hinteren Nebenaugen beträgt bloß die Länge des zweiten Geisselgliedes, bei *Braunsii* etwas wenig mehr als die Länge des 1. (pedicell.) + 2. Geisselgliedes. Stirne ziemlich flach, Schläfen bescheiden entwickelt. Die Netzaugen erreichen die Oberkieferbasis. Der ziemlich flache Kopfschild verläuft vorne wenig merklich bogenförmig, erscheint daher fast wie abgestutzt. Die Oberkiefer zeigen innen nicht weit von der Endspitze einen mässig entwickelten Zahn. Die Fühler sind dünn, gestreckt, das zweite Geisselglied ist wohl sechsmal so lang als mitten dick (Taf. VIII, Fig. 12).

Das Pronotum ist etwa so lang als in der Mitte breit; von oben gesehen sind seine Seitencontouren nur sehr schwach auswärts gebogen, fast gerade — bei *Braunsii* bilden sie eine deutliche Curve. Das Dorsulum hat bei *Krügeri* bei Weitem nicht in demselben Masse an Ausdehnung verloren wie bei der verglichenen Art und ist reichlich doppelt so lang als das Schildchen (bei *Braunsii* sind Dorsal und Schildchen an Länge gleich). Das Mittelsegment ist ähnlich geformt wie bei *Braunsii*, doch nimmt es (von der Seite besehen) zum Pronotum und Dorsulum eine stark abfallende Stellung ein, während es bei *Braunsii* mit den genannten Flächen fast in einer Ebene liegt.

Die Vorderflügel (Taf. VIII, Fig. 9) sind auf der Scheibe leicht getrübt, ausserhalb der Zellen, gegen den Apicalrand hin, sind sie in grosser Ausdehnung gebräunt; die Bräunung schliesst am Apicalrande einen fast elliptischen weissen Fleck ein. Hinterflügel (Taf. VIII, Fig. 10) leicht getrübt. Die Vorderflügel zeigen zum Unterschiede von *Braunsii* vor Allem eine deutliche zweite Discoidalquerader und hiemit auch eine zweite Discoidalzelle. In den Hinterflügeln, deren Geäder dieselben für die Gattung wesentlichen Eigenthümlichkeiten aufweist, kann man einen kleinen Basallappen wahrnehmen, welcher kaum ein Drittel der Länge besitzt, die der Submedialzelle (der Hinterflügel) zukommt. Bei den beiden *Eidopompilus*-Arten, die später erörtert werden, ist der Basallappen auch nicht grösser, aber fast so lang als die sehr verkürzte Submedialzelle.

Beine in Uebereinstimmung mit den Fühlern sehr schlank und lang. Vorderhüften länger als gewöhnlich (Taf. VIII, Fig. 11). Die Schienen sind im Verhältnisse schlank und lang wie die Schenkel, mit wenigen kleinen Dörnchen bewehrt. Der längere Hinterschienen-sporn erreicht bei Weitem nicht die halbe Metatarsuslänge; dasselbe gilt von *E. Braunsii*, nicht aber von *E. Juberti* und *rusticorum*, wo er zwei Drittel der Metatarsuslänge zeigt.

Tarsen kurz bedornt; die vorderen ohne Dornenkamm. Der Metatarsus der Vorderbeine ist entschieden weit länger als der Fühlerschaft und hat etwa die Länge der zwei ersten Geisselglieder, wobei seine Länge an der Innenseite gedacht ist; aussen erscheint er so lang wie das zweite Geisselglied. Klauen zart.

Oranje-Freistaat (Bothaville, 4./10., 27./10., 15./12. 1898, 30./1. 1899 ♀♀ — Dr. H. Brauns leg.).

Die Typen befinden sich in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien und in der Brauns'schen Privatsammlung.

3. *Eidopompilus rusticorum* Kohl n. sp.

Niger, non aenescens. Abdominis complexus segmenta dorsalia: 1^{mum} et 2^{dum} indistincte et obscure rufescentia. Caput et thorax non coriacea. Tomento albido pubescente-sericea sunt: facies inferior, tempora, pronotum hinc et illinc, mesopleurae, mesosternum, scutellum, segmentum medianum, fasciae latera et marginem posteriorem occupantes segmentorum complexus abdominis: 1^{mi} + 2^{di} + 3^{tii} + 4^{ti}. Abdomen ventrale — segmentum anale exceptum — albido tomentosum ut femora. Alae anteriores — margine apicali lato fusco excepto — subhyalinae; margo apicalis fuscus macula alba signatus. Alae quam in *E. Braunsii* evidenter longiores, longitudine *E. Juberti*. Vena transverso-discoïdalis secunda exstat, areola 2^{da} discoïdalis distincta (Taf. VIII, Fig. 19). Lobus basalis alarum poster. distinctus subparvus area submediali (al. post.) admodum abbreviata paullum brevior.

Oculi in vertice longitudine antennarum flagelli articulorum 1. + 2. + 3. inter se distant. Antennae brevisculae; articulus flagelli secundus tertio longitudine fere aequalis, vix plus quam duplo longior quam in apice crassior. Pronotum planiusculum, sublongum dorsulo una cum scutello longitudine circiter aequale. Dorsulum scutello una cum postscutello vix longius. Segmentum medianum longitudine pronoti, declivum.

Pedes solito haud longiores; antici pectine tarsali instructi; metatarsus brevisculus, scapo longitudine circiter aequalis spinas pectinales quinque sat robustas praebet. Coxae anticae solito haud longiores. Tibiae et tarsi spinulosa. Calcar longius tibiarum posticarum duabus trientibus metatarsi insequentis longitudine aequale.

Long. 9.5 mm.

E. rusticorum steht dem *E. Juberti* sehr nahe, besonders wegen der Beschaffenheit des Kopfes und der Fühler, der Bewehrung der Vordertarsen, des Längenverhältnisses des Hinterschienen-spornes, der Kürze der Submedialzelle der Hinterflügel, der Form des Pronotums. Von ihm unterscheidet sich *rusticorum*:

1. durch den deutlichen weissen Fleck an der Vorderflügelspitze;
2. durch den Umstand, dass auch Segment 3 und 4 des Hinterleibscomplexes Filzbinden führen, und dass die Filzbinden des Abdomens auch auf den Seitenrändern der Segmente sichtbar sind (ob stets?);
3. durch die weisse Tomentirung des Ventralabdomens;

4. durch die abschüssige Stellung des Mittelsegmentes; dieses in seiner Gänze genommen steht mit dem Pronotum ganz und gar nicht in derselben Ebene (man betrachte den Brustkasten von der Seite); hierin stimmt demnach *rusticorum* mehr mit *Krügeri* überein.

Auch scheint mir die Bedornung der Mittel- und Hintertarsen etwas schwächer zu sein als bei *Juberti*, namentlich erscheinen die Enddornen der zwei basalen Tarsenglieder weniger kräftig und sperrig.

Oranje-Freistaat (Bothaville, 25./11. 1898 ♀ — Dr. H. Brauns leg.).

Die Type, ein einziges Weibchen, ist Eigentum des Herrn Dr. H. Brauns.

4. *Eidopompilus Juberti* Kohl n. sp.

Niger, non aenescens. Caput et thorax non coriacea. Tomento, albido sericeo pubescentia sunt: clypeus, tempora, propleurae, margo posterior pronoti et dorsuli, scutellum et postscutellum, mesosternum et pleurae, coxae, duae strigae longitudinales segmenti mediani et fasciae marginis postici interruptae segmentorum dorsalium: 1^{mi} + 2^{di} abdominis complexus. Alae anteriores — margine apicali lato excepto infuscato — et posteriores totae subhyalinae paullulum brunnescentes; anteriores macula albida apicali carent.

Alae quam in *E. Braunsii* evidenter longiores, longitudine *E. Krügeri*. Vena transverso-discoidalis alar. anter. secunda exstat, areola discoidalis 2^{da} distincta (Taf. VIII, Fig. 18). Lobus basalis al. post. distinctus subparvus areae submediali (al. post.) admodum abbreviatae longitudine fere aequalis.

Oculi in vertice longitudine antennarum flagelli articularum 1. + 2. + 3. inter se distant. Antennae breviusculae; articulus flagelli 2^{us} tertio longitudine circiter aequalis, vix plus quam duplo longior quam crassior. Pronotum planiusculum, sublongum, dorsulo una cum scutello longitudine circiter aequale. Dorsulum scutello una cum postscutello longitudine aequale. Segmentum medianum longitudine pronoti.

Pedes solito haud longiores; antichi pectine tarsali instructi; metatarsus anticus breviusculus scapo longitudine circiter aequalis, spinas pectinales quinque sat robustas praebet. Coxae anticae solito haud longiores. Tibiae spinulosae. Tarsi spinosae, spinae in articularum apicibus sat robustae. Calcar longius tibiarum posticarum duabus trientibus metatarsi insequentis fere longius.

Long. 8—10 mm.

Schwarz, ohne Erzschimmer. Kopf und Thorax nicht wie bei *Braunsii* oder *Krügeri* lederartig. Der Kopfschild, die Mandibelbasis, die Schläfen, die Prothoraxseiten, die Thoraxseiten und das Sternum, die Hinterränder des Pronotum und Dorsulum, das Hinterschildchen, zwei Streifen an den Seiten der hinten abfallenden Mittelsegmentfläche und mitten unterbrochene Binden auf dem ersten und zweiten Dorsalhalbringe des Hinterleibssegmentcomplexes und die Hüften sind mit einer weissen oder stellenweise hell messinggelben tomentartigen Pubescenz bedeckt.

Der Kopf (Taf. VIII, Fig. 14) ist etwas breiter als der Thorax. Der Abstand der Netzaugen auf dem Scheitel in der Gegend der hinteren Nebenaugen beträgt die Länge der drei ersten (basalen) Geißelglieder, die freilich ziemlich kurz sind. Die hinteren Nebenaugen stehen voneinander deutlich weiter ab als von den Netzaugen. Stirne ziemlich flach, unten tritt sie mehr heraus und wölbt sich einigermaßen über der Fühlerinsertion. Die Schläfen sind etwas kräftiger als bei *Krügeri*. Die Netzaugen reichen wie bei diesem bis zur Oberkieferbasis. Der Kopfschild ist kürzer; sein Vorderrand ver-

läuft fast gerade; nur an den Seiten tritt er in sanftem Bogen zu den Netzaugen zurück. Die Oberkiefer zeigen innen in einiger Entfernung von der Endspitze eine leichte Einkerbung. Die Fühler sind kurz; das zweite Geisselglied ist kaum mehr als doppelt so lang als an der dicksten Stelle dick, viel kürzer als der Schaft (bei *Krügeri* entschieden länger), etwa so lang als das dritte Geisselglied (Taf. VIII, Fig. 17).

Das Pronotum ist lang, etwa so lang als mitten breit (Taf. VIII, Fig. 15), seine Seitencontouren sind im Ganzen parallel, an Länge kommt es ungefähr dem Dorsulum und Schildchen zusammen gleich. Das Dorsulum ist bedeutend kürzer als das Pronotum, nicht ganz von der doppelten Schildchenlänge, etwa so lang wie das Schildchen mit dem Hinterschildchen zusammen.

Das Mittelsegment ist ungefähr von der Länge des Pronotums, und seine Rückenfläche liegt, abgesehen vom hinteren, in schwacher Wölbung abfallenden Theile so ziemlich in einer Fläche mit dem Pronotum (von der Seite besehen am besten zu beurtheilen!); hierin unterscheidet sich also diese Art stark von *Krügeri*. Der Hinterleib ist wie bei *Krügeri* etwas compress.

Die Vorderflügel (Taf. VIII, Fig. 18) sind auf der Scheibe leicht getrübt; ausserhalb der Zellen ist der Apicaltheil in ausgedehnter Breite gebräunt; eine weisse Apicalmakel fehlt. Die Hinterflügel sind in ihrer Gänze ziemlich hell, nur schwach getrübt. Wie bei *Juberti* ist die zweite Discoidalquerader und somit auch eine zweite Discoidalzelle ausgebildet. Die Hinterflügel (Taf. VIII, Fig. 18) zeigen das für die Gattung so eigenthümliche Geäder. Auffallend ist die grosse Verkürzung der Submedialzelle. Der Basallappen ist wie bei *Juberti* ausgebildet und erreicht nahezu die Länge der verkürzten Submedialzelle. In Betreff der Länge stimmen sie zum Unterschiede von *E. Braunsii* mehr mit *E. Krügeri* überein.

Die Beine sind verhältnissmässig nicht schlank. Die Vorderbeine zeigen einen Tarsalkamm mit kräftigen Dornen; der Metatarsus, welcher kurz ist und ungefähr die Fühlerschaftlänge hat, führt an der Aussenkante fünf Kammdornen. Die Schienen sind mässig bedornt; weit stärker ist die der Tarsen, namentlich am Ende der Tarsenglieder stehen kräftige Dornen; so stehen am Ende des Metatarsus und des folgenden Gliedes der Mittel- und Hinterbeine je fünf Dornen auffallend ab. Der längere Sporn der Hinterbeine ist lang; zum Unterschiede von *Braunsii* und *Krügeri* beträgt seine Länge reichlich zwei Drittel der Metatarsuslänge (Taf. VIII, Fig. 16).

Klauen klein; Pulvillen wohl entwickelt.

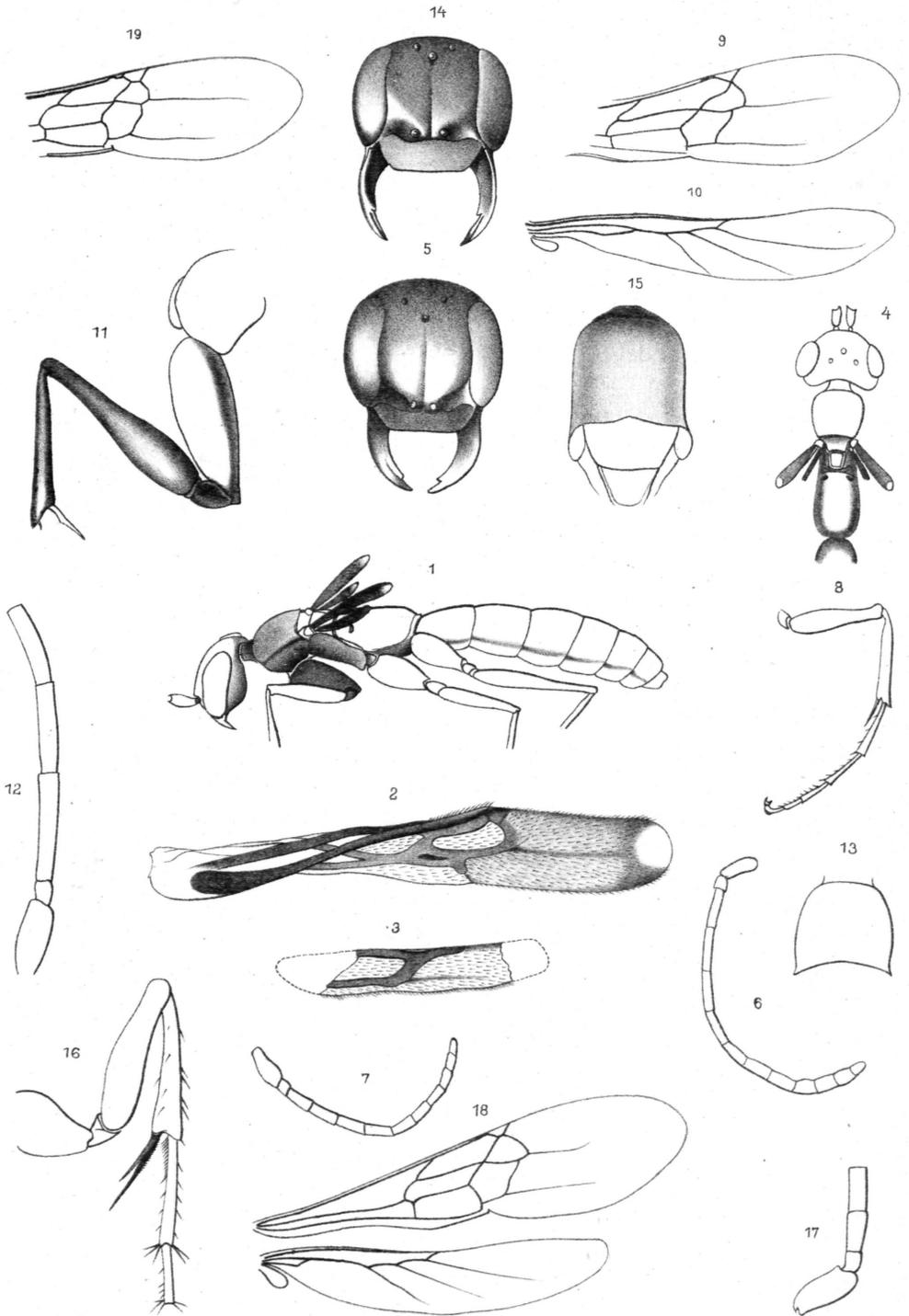
Männchen noch unbekannt.

Oranje-Freistaat (Bothaville, 20./11., 15./12. 1898 ♀ ♀ — Dr. H. Brauns leg.).

Die Typen befinden sich in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien und in der Brauns'schen Privatsammlung.

Erklärung der Tafel VIII.

- Fig. 1. Seitenansicht des Männchens von *P. premnopterus* Kohl.
- » 2. Vorderflügel von *P. premnopterus* Kohl ♂ (der obere Theil scheint an der Basalhälfte umgeschlagen).
 - » 3. Hinterflügel von *P. premnopterus* Kohl (Basis und Spitze fehlen an der Zeichnung).
 - » 4. Kopf und Thorax von *P. premnopterus* Kohl ♂.
 - » 5. Kopf von *P. premnopterus* Kohl ♀.
 - » 6. Fühler des Männchens von *P. premnopterus* Kohl.
 - » 7. Fühler des Weibchens von *P. premnopterus* Kohl.
 - » 8. Hinterbeine von *P. premnopterus* Kohl ♀.
 - » 9. Vorderflügel von *P. Krügeri* Kohl ♀.
 - » 10. Hinterflügel von *P. Krügeri* Kohl ♀.
 - » 11. Vorderbein von *P. Krügeri* Kohl ♀.
 - » 12. Fühler von *P. Krügeri* Kohl ♀.
 - » 13. Pronotum von *P. Krügeri* Kohl ♀.
 - » 14. Kopfansicht von *P. Juberti* Kohl ♀.
 - » 15. Pronotum von *P. Juberti* Kohl ♀.
 - » 16. Hinterbein von *P. Juberti* Kohl ♀.
 - » 17. Fühlerstück von *P. Juberti* Kohl ♀.
 - » 18. Flügelgeäder von *P. Juberti* Kohl ♀.
 - » 19. Vorderflügel von *P. rusticorum* Kohl ♀.
-



Autor delin.

Lith. u. Druck v. A. Berger Wien, VIII.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Kohl Franz Friedrich

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Hymenopteren-gattung *Eidopompilus* Kohl. \(Tafel VIII\) 142-148](#)